

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 12-1

Artikel: Conspiracy Corner : mitten unter uns entsteht Staat im Staat
Autor: Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitten unter uns entsteht Staat im Staat

ACER FERRARI



«Das alles und noch viel mehr/
würd' ich machen,
wenn ich König von Deutschland wär'»

(Rio Reiser: «König von Deutschland»)

Die sogenannten Reichsbürger – in letzter Zeit sind sie vermehrt in die Schlagzeilen geraten. «Zu ihrer Ideologie gehört die Ablehnung der Demokratie. Ihre Anhänger behaupten, das Deutsche Reich bestehe fort, aber – entgegen Rechtsprechung und herrschender Lehre – nicht in Form der Bundesrepublik Deutschland», definiert Wikipedia das Phänomen und listet diverse Reichsbürgerbewegungen («uneinheitliche, sektenartige Gruppen von Verschwörungstheoretikern sowie auch Rechtsextremen») auf, von der «Kommissarischen Reichsregierung (KRR)» über das «Fürstentum Germania», «Germanitien», das «Königreich Deutschland (KRD)» unter Imperator Fiduziar (ein ehemaliger Koch) bis hin zur «Republik Freies Deutschland (RFD)» und den «Selbstverwaltern» («[...] eine heterogene Gruppe von Einzelpersonen, die im Gegensatz zu den Reichsideologen nicht vom Weiterbestehen des Deutschen Reiches überzeugt sind, sondern behaupten, sie könnten durch eine Erklärung aus der Bundesrepublik ausscheiden, bzw. diese sei gar nicht existent und sie seien so nicht mehr ihren Gesetzen unterworfen»).

In der Schweiz hat sich anno 1980 der Dada-Künstler Pjotr Kraska zu «seiner Majestät König Kraska von Zürich und Bilbao, Herrscher über das Zen- und A-Zentrische Weltreich» ernannt und sich in der Folge standhaft geweigert, für die Fahrten im Tram ein Billett zu lösen. In seinen «König-

lichen Hofnachrichten der Krone» druckte Pjotr Kraska regelmässig die selbstgestaltete «Triumphbogenkarte» ab, die es jedermann erlauben sollte, alle öffentlichen Verkehrsmittel im Kanton Zürich gratis zu benutzen. «Wie lässt sich die Obrigkeit aushebeln? Indem man sich über sie stellt. Das ist denn auch die Strategie von Pjotr Kraska», schrieb der «Tages-Anzeiger» über den im September verstorbenen König von Zürich.

Ebenfalls im September hat sich eine Gruppe bemerkbar gemacht, die mit der Schweiz auf ganzer Linie nicht einverstanden ist und einen Staat nach ihren Vorstellungen schaffen will: die Göljaner. Der Name des Reichs, das ihnen vorschwebt: Göljanien. Herleiten tut sich dieser vom Oppliger Rockmusiker Gölä, dessen Songtexte und ein Interview vom 24. September 2016 in der Boulevardzeitung «Blick» die ideologische Grundlage von Göljanien bilden.

«We dä, wo Stoub schlückt u schwitzt, ufem Thron obe sitzt, u dr Gschtuudiert isch dr Dumm», heisst es in einem brandaktuellen Song von Gölä, auf Hochdeutsch: «Wenn derjenige, der Staub schluckt und schwitzt, auf dem Thron sitzt, und der studiert Habende der Dumme ist» ... dann, ja dann ist das Ziel der Göljaner erreicht.

Wie soll es in Göljanien zu- und hergehen? So und nicht anders:

■ Die Bevölkerung besteht einzig aus «Büezern», die Tag und Nacht «büegeln».

■ Zitat aus einem neuen Song von Gölä: «U de fuule Arschbacke wird mi Chole häregleit» – faule Arschbacken werden aus Göljanien mit einem Tritt in den Arsch rauskatapultiert.

■ Göljanien duldet keine Akademiker, Studierenden, Pädagogen sowie Philosophen. («Okay, bei Ärzten könnte man eine Ausnahme machen», zeigte sich Gölä im oben erwähnten «BLICK»-Interview nachsichtig mit der Zunft der Quacksalber).

■ «Diese alten Schweizer, die zwölf, dreizehn Stunden am Tag gekrampft haben und danach todmüde und oft hungrig ins Bett mussten, hatten auch keine Burn-outs», gab Gölä weiter zu Protokoll. In Göljanien gibt es deshalb 0 (in Worten: null) Burn-outs.

■ Gölä: «Mir ist die Politik in der Schweiz viel zu links» – in Göljanien gibt es deshalb nur Rechts- und keine Linkskurven.

Aus seinem ganz eigenen Paralleluniversum verabschiedet sich für heute:

Euer Acer

(Übersetzung: Gion Mathias Cavelti)

